

Familie im Zeichen von Beständigkeit, Versöhnlichkeit und Empfindsamkeit

Vechta (ho) – Familien brauchen heute Beständigkeit, Versöhnlichkeit und Empfindsamkeit: Diese drei Eigenschaften standen im Mittelpunkt der Predigt von Weihbischof Dr. Max-Georg Freiherr von Twickelt beim gestrigen Gottesdienst zum traditionellen Familiensonntag des Familienbundes Deutscher Katholiken im Officialbezirk, der in diesem Jahr unter dem Motto „Alles hat sei-

ne Zeit – die Gestaltung der Zeit im Familienleben“ stand.

Bei der anschließenden Vortragsreihe im Kolpinghaus zum Thema „Gesundheitspolitik“ wertete der Vorsitzende des Familienbundes, Prof. Dr. Winfried Bach, die Predigt des Weihbischofs als eine Orientierungshilfe für die Menschen, bei der religiöses Gedankengut, kirchliche Sichtweise und theologische Erkenntnis ein-

prägsam miteinander verbunden wurden.

Orientierungshilfe im medizinischen Sektor gaben dann die fünf Referenten des Diskussionsvormittages den rund 80 Gästen; unter ihnen auch zahlreiche Politprominenz wie der Europaabgeordnete Prof. Hans-Peter Mayer, die Bundestagsabgeordneten Manfred Carstens (CDU) und Günter Graf (SPD) sowie der CDU-Land-

tagsabgeordnete Friedhelm Biestmann.

Dr. med. Rainer Kreymborg, Facharzt für Innere Medizin und Sportmedizin, erläuterte zunächst die Aufgaben eines Hausarztes, den er als „Lotsen durch das Gesundheitssystem“ bezeichnete. Anknüpfend daran zeigte Dr. med. Hartmut Koch vom St. Marienhospital in seinen Ausführungen Änderungen des „klassischen Weges“ – Hausarzt, Krankenhaus, Hausarzt – auf, die sich heute aufgrund der finanziellen Einsparungen verstärkt durchsetzen. So zum Beispiel die ambulante Operation. Es müssen alle Reserven mobilisiert werden, um den Fortschritt in der Medizin auch zu finanzieren, meinte Dr. Koch.

Die gleiche Überlegung stand auch im Mittelpunkt des Referates von Helmut Themann, Verwaltungsdirektor des St. Marienhospitals. Um die derzeit optimale Versorgung auf dem hohen Niveau zu halten sei es notwendig, neue Wege zu gehen. Themann nannte hier insbesondere die Kooperationen mit anderen medizinischen Einrichtungen und einer Erweiterung der Leistungen.

Hier sprach Themann unter anderem die Planung eines Sozialgeriatrischen Zentrums an.

Foto: el



Prominez und Fachkompetenz beim Familiensonntag (v.l.): Winfried Bach (Vorsitzender Familienbund), Probst Günther Weigand, Friedhelm Biestmann, Hedwig Neteler (Vorstand Familienbund), Peter Schulze (Sozialstation Nordkreis), Antonius Heckmann (AOK), Dr. Rainer Kreymborg, Manfred Carstens, Günter Graf, Monika Bach (Ehefrau des Vorsitzenden), Hans-Peter Mayer, Dr. Hartmut Koch und Helmut Themann.